

6. Pia, Leon und ein schöner Tag

„Du wolltest uns erzählen, wie das war, als Jesus nach Jerusalem kam!“, erinnert sich Pia. Mama erinnert sich auch und erzählt:

„Ja, also, das war so: Eines Tages sagte Jesus zu seinen Freunden: ‚Lasst uns losgehen. Wir wollen pünktlich zum Fest in Jerusalem sein!‘ Da es natürlich noch keine Autos gab, mussten sie zu Fuß gehen. Eine ganze Woche dauerte das. Jeden Tag wanderten sie. Erst am See entlang, dann am Fluss Jordan bis sie an eine Stelle kamen, an der man den Fluss überqueren konnte. Jetzt war es nicht mehr weit. Aber jetzt wurde es richtig anstrengend. Sie waren nämlich ganz tief unten im Tal und Jerusalem liegt hoch auf dem Berg. Sie stiegen hinauf, immer weiter hinauf, viele Stunden durch die Wüste. ‚Ich bin so aufgeregt‘, sagte einer der Freunde von Jesus, ‚Jerusalem zu sehen, ist das Schönste überhaupt, besonders natürlich den Tempel.‘“

„Was ist der Tempel?“, fragt Pia. „Er war das Haus Gottes.“, antwortet Mama. „Das schönste Gebäude, das es damals gab. Riesengroß war er, weiß und golden glitzerte er in der Sonne. Dorthin ging man, um zu beten und Gott ganz nahe zu sein.“ „In der Kirche mit Kindern haben wir einen Tempel aus Keksen gebastelt, weißt du noch?“, fragt Leon. „Ja, genau“, lacht Mama, „mit Zuckerguss. Das war vielleicht klebrig!“

„Weiter!“, sagt Pia, „Wie ging es weiter?“ „Sie kamen also über den Berg und sahen die Stadt und den Tempel. ‚Wie schön!‘ staunten sie. ‚Lasst uns schnell in die Stadt gehen und alles ansehen,‘ ‚Moment‘, rief Jesus, ‚nicht so schnell. Geht in das Dorf dahinten, da werdet ihr einen Esel finden. Bindet ihn los und bringt ihn mir!‘ Sie wunderten sich natür-

lich, aber sie taten, was Jesus wollte. Mit dem Esel gingen sie hinunter zur Stadt. ‚Jetzt wird's spannend!‘, sagte Petrus. Als sie das Stadttor erreicht hatten, legten sie ihre Kleider auf den Esel und Jesus setzte sich darauf und ritt in die Stadt ein. Sofort kamen ganz viele Leute zusammen. ‚Jesu, kommt‘, riefen sie. ‚Jesus aus Nazareth, der große Prophet, von dem wir schon so viel gehört haben, und er reitet auf einem Esel.‘ ‚Dann ist er der neue König‘, rief ein anderer. ‚So steht es in den alten Schriften: Wenn der neue König kommt, dann reitet er auf einem Esel. Er ist der König, der von Gott kommt. Er wird alles gut machen und die Römer vertreiben. Jetzt kommt eine neue Zeit.‘ Jubelnd liefen die Leute zusammen. Sie legten ihre Kleider auf den Boden, damit Jesus darüber reiten konnte wie über einen schönen Teppich. Und sie brachen Zweige von den Bäumen und winkten damit und riefen: ‚Hosianna, gelobt sei Gott, jetzt kommt der neue König!‘

Die Freunde von Jesus waren sehr glücklich an diesem Tag. Endlich verstanden alle Leute, dass Jesus wirklich von Gott kam. Aber sie machten sich auch Sorgen. ‚Die Römer werden das natürlich nicht gut finden.‘, dachten sie, ‚sie wollen allein alles bestimmen und keinen neuen König haben, der von Gott kommt.‘ Und da hatten sie leider Recht. Den Römern gefiel das alles gar nicht. Und den mächtigen Männern am Tempel gefiel auch nicht, denn sie kamen mit den Römern gut zurecht. ‚Wir müssen etwas unternehmen,‘ sagten sie. ‚Dieser Jesus stört!‘“

„O, je“, sagt Pia, „Ich weiß schon wie es ausgeht!“ „Ich weiß das doch sowieso“, sagt Leon, „Jeder weiß das.“ „Die Freunde von Jesus wussten es noch nicht“, sagt Mama, „aber als sie sich an diesem Abend schlafen legten, begannen sie sich zu fürchten, vermute ich.“